Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 69 (1962)

Heft: 6

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagung der Chemiker-Coloristen in Dornbirn

Dr. B. A. — Nun liegt das Tagungsprogramm des Vereins Oesterreichischer Textilchemiker und Coloristen für die Zeit vom 12. bis 14. Juli 1962 während der Dornbirner Messe vor. Den Vorsitz wird der Vorarlberger Landesobmann Dipl.-Ing. Heinz Hämmerle übernehmen, worauf am ersten Tag Prof. Dr. J. Juilfs aus Krefeld über den Aufbau und die Eigenschaften der Textilfasern sowie deren Prüfung, ferner Dr. Joachim Müller aus Frankfurt über Gegenwart und Zukunft der Indanthrenfärberei sprechen. Am zweiten Vortragstag beginnt Arthur Müller aus Wien mit dem Thema «Das Veredeln von Textilien aus Regenerat-Zellulosefasern» die Reihe der Referate. Es folgen H. Hafenrichter aus Ludwigshafen mit Untersuchungen über die Farbstoffauswahl sowie über Mess- und Regelmöglichkeiten bei kontinuierlichen Färbeprozessen, Dr. Ing. Günther Satlow aus Aachen mit einem Vortrag «Wie verändern sich die Eigenschaften der Wolle beim Verarbeiten bis zum fertigen Tuch?», H. Schwinekö per aus Ludwigshafen mit dem Thema «Ueber das kontinuierliche Färben von Strümpfen», F. Hanxleder aus Wuppertal über «Forderungen und Möglichkeiten beim Färben und Ausrüsten von Perlonporös» und Dr. Hermann Egli aus Basel mit dem Referat «Das Hochtemperaturfärben von Polyamidfasern». Am letzten Tag sprechen G. Kögel aus Basel über «Neue Erkenntnisse im Druck von Reaktivfarbstoffen», Horst Homuth aus Frankfurt über «Das Bedrucken von Mischgeweben aus Polyesterfasern und Baumwolle» sowie über «Das Bedrucken von Mischgeweben aus Polyesterfasern und Wolle mit verschiedenen Farbstoffklassen», Dr. Manderla aus Leverkusen über «Das Bedrucken von unelastischer Wirkware» sowie Ing. Ruf aus Paris über «Die Thermofixierung von Drucken aus synthetischen und Viscosefasern» in französischer Sprache.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Von P. H. Müller, Zürich

Bei der Beurteilung des internationalen Baumwollmarktes müssen wir uns nunmehr von den verschiedenen Börsen lösen. Rohbaumwolle ist kein Börsenartikel mehr. Die New Yorker Baumwollbörse hat ihre Rolle, selbst für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, ausgespielt. Sao Paulo, deren Kurse hier auch durchgegeben werden, ist bedeutungslos. Viel wichtiger ist für den Verbraucher der Devisenkurs des Cruzeiros. Die europäischen Baumwollbörsen Bremen und Liverpool sollten die effektiven Kurse, den Wert der Ware, in Europa darstellen. Die Umsätze an diesen beiden Märkten sind aber derart klein, daß auch dieses Bild verzerrt wird.

Wichtig ist momentan am Baumwollmarkt die Produktion und der Verbrauch. Die *Produktion* wird aber in vielen Ländern dem Verbrauch angepaßt, insbesondere in den USA, wo die Regierung darnach trachtet, den Baumwollpreis auf Jahre hinaus zu stabilisieren. Von der Produktionsseite her ist eine Preisstabilisierung möglich, sofern gewisse Staaten die Planung des Anpflanzungsareals nicht durchbrechen, und sofern keine Mißernten auftreten. Auf lange Sicht betrachtet dürfte daher der *Verbrauch* der Hauptfaktor des Baumwollmarktes werden, wobei man aber den Weltmarkt betrachten muß und sich nicht auf die Lage im eigenen Land oder in nächster Umgebung stützen darf. Auf dem Gebiete des Verbrauchs ist die Bedarfs*weckung* momentan wichtiger geworden als die Bedarfs*deckung*, aber auch dies wird auslaufen.

Die *Weltproduktion* in Baumwolle ist mit ungefähr 39,8 Millionen Ballen leicht zurückgegangen. Der *Weltverbrauch* wird mit rund 40,3 Millionen Ballen etwas größer sein als in der letzten Saison. Somit wird der Uebertrag am Ende dieser Saison eher etwas kleiner ausfallen als letztes Jahr. Dieser wird auf etwa 19 Millionen Ballen geschätzt, im Vergleich zu 19,4 Millionen Ballen am 1. August 1962, was einem Weltverbrauch von fünf bis sechs Monaten entspricht. Eine größere Veränderung der *statistischen Lage* ist somit in nächster Zeit nicht zu erwarten.

Die *Disponibel-Preise in den USA* waren weiterhin fest und stehen auf dem höchsten Stand seit Juli 1959. Die Ablader deckten nur ein, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die amerikanische Inlandindustrie kaufte prompt bis Juli, was beweisen dürfte, daß sie vor allem in neuer Ernte sehr vorsichtig disponiert. Im Gegensatz hiezu haben die Preise der *Mexiko-Baumwolle* etwas nachgegeben, um gegen die amerikanische Baumwolle eher konkurrieren zu können. Brasilien hat sowohl die Stützungspreise für die *Sao-Paulo-Baumwolle*, als auch für die Nord-Baumwolle erhöht. Die Qualität der *Sao-Baumwolle* hat sich im Durchschnitt verbessert, und zwar von der Qualität $^{6}/_{7}$ auf die Qualität $^{5}/_{6}$ verschoben. Durch die Aenderung des Umrechnungskurses wurde der Export der noch unverkauften Brasil-Baumwolle mehr oder weniger sichergestellt, so daß diese attraktiv wurde. Die Preisbasis der *türkischen und syrischen Baumwolle* war in letzter Zeit derart hoch, daß wenig verkauft werden konnte. Die erste Auktion für die *Tanganjika-Mwanza* für September Verschiffung, cif-Konditionen zu 27,— d (= 31.50 Cents per lb) schuf ebenfalls eine zu hohe Preisbasis für diese Provenienz. Attraktiv waren teilweise auch die Preise für Baumwolle aus *Kolumbien, Nicaragua* und *San Salvador*. *Russische Baumwolle* Pervij wurde vor allem für die Fabrikation von Frottiertüchern gekauft.

In *extralangstopliger Baumwolle* hat die amerikanische Regierung eine Spezialbewilligung für den Verkauf von 47 000 Ballen an den USA-Inlandmarkt und für den Export aus der strategischen Reserve erteilt. Bekanntlich ist die *Sudan-Ernte* sehr groß und besonders die deutsche Textilindustrie hat damit begonnen, ihren langstapligen Bedarf in Sudan-Baumwolle einzudecken. Aegypten hat neue Devisenbestimmungen erlassen. Die *ägyptische Ernte* dürfte auch nächste Saison eher wieder klein ausfallen. Die ägyptische Regierung scheint aber unter dem Zwang der Verhältnisse erneut an dem Punkte angelangt zu sein, an dem durch Spezialbewilligungen wieder billiger gekauft werden kann. Der Weg zu «Switch-Geschäften» scheint bald wieder in Erscheinung zu treten, so daß die Ablader, die bereits früher billiger verkauft haben, voraussichtlich bald wieder eine Deckungsmöglichkeit haben. Die führenden Kreise *Perus* beklagen sich über die verhältnismäßig niedere Preisbasis der Peru-Baumwolle, trotzdem dieses Land gegenüber den andern Provenienzen sehr günstig gelegen ist.

Auch die *indische Regierung* hat den Stützungspreis für Baumwolle Jarilla fein 25/32" für die nächste Saison um etwa 15 % erhöht. In *kurzstapliger* Baumwolle blieb die Preisbasis unverändert; Japan kaufte größere Quantitäten Desi in *Pakistan*, sonst war das Geschäft ruhig. *Burma-Baumwolle* wurde wenig angeboten.

Die Textilindustrie beklagt sich immer noch wegen der Preise. *Belgien* war billig für niedere Garn-Nummern, *Frankreich* war billig für höhere Nummern, auch *Spanien* und *Portugal* offerierten billig, wobei diese Garne allerdings nicht so schön waren, wie man sich hier gewohnt ist. Man muß sich vergegenwärtigen, daß in letzter Zeit nicht mehr die neu industrialisierten Ueberseeländer billig offerierten, sondern daß die scharfe Konkurrenz aus verschiedenen EWG-Ländern stammte. Trotzdem sich die allgemeine Preislage etwas beruhigt hat, wird diese scharfe Konkurrenz andauern, und man wird sich daher an diese anpassen müssen. Wie so oft stehen wir inmitten einer Uebergangsperiode, die Preise der Textilien sind gedrückt, die Rohprodukte aber haben noch nicht Schritt gehalten.

Der Verbrauch der Baumwolle wird in Zukunft wieder zunehmen, darüber ist man sich in allen Textilkreisen einig, und zwar sowohl auf dem Gebiet der «Mode» als auch der «Herrenhemdenstoffe» und «Herren-Unterwäsche».

In *Europa* bemerkt man allgemein in der Entwicklung ein konjunkturelles Abklingen bei verschärftem Wettbewerb. In den *USA* ist man verschiedener Ansicht. Uebersehen wir aber nicht, daß das feine Konjunktur-Barometer, die Aktienkurse in New York seit dem 15. März sukzessive fielen, da man die Politik der gegenwärtigen Berater Kennedys als «wirtschaftsfeindlich» ansieht. Die Weltinflation führt immer mehr zu einer «staatlichen Lenkung der Privatwirtschaft». Kennedy mit seiner Lohn- und Preispolitik, die auf Stabilität gerichtet ist, hatte bereits in dieser Richtung unter Anwendung verschiedener Druckmittel einen Erfolg; die Gewerkschaften mäßigten ihre Ansprüche bei den verlangten Lohnerhöhungen. Dagegen mißlang in *Deutschland* ein Versuch Erhards gegen die Volkswagenwerke. Sogar *überstaatliche Eingriffe* stehen zur Tagesordnung. In der *EWG* steht das Problem einer Steuerharmonisierung zur Diskussion.

Mahnt diese Entwicklung nicht zu vorsichtigem Disponieren?

Uebersicht über die internationalen Woll-, Seide- und Kunstfasermärkte

New York -UCP- Mitte Mai kamen bei den Auktionen in Sidney, Geelong und Freemantle ca. 135 000 Ballen Wolle zum Angebot. Bei gutem Wettbewerb seitens Japans und des europäischen Kontinents sowie des Ostblocks waren die Preise durchwegs fest. Bei den feinen Merinos richtete sich die Tendenz zugunsten der Verkäufer.

Südafrika brachte in Kapstadt, Port Elizabeth und East London insgesamt rund 23 000 Ballen Wolle auf den Markt. In erster Linie handelte es sich um kurze Wollen. Neuseeland hielt in Dunedin eine Auktion mit einem Angebot von 33 000 Ballen ab.

Die Preisnotierungen in Bradford erfuhren keine wesentlichen Veränderungen. Die Kammzugerzeuger beharren auf ihrer festen Haltung und begründen sie damit, dass die Wolle im Verhältnis zu den Kammzügen teurer sei. Ihr diesbezügliches Vorhaben wird durch die Ruhe, die auf dem Markt herrscht, erschwert. Die Spinner selbst finden, dass das Geschäft sehr ruhig ist. Sowohl bei Kammzügen als auch bei Garnen ist eine Tendenz zu Preissenkungen zu verzeichnen, um die Maschinen zu beschäftigen. Gewisse Typen von Merinos sind eher verfügbar als feine und mittlere Crossbreds.

In einem von der FAO veröffentlichten Bericht über die Lage der internationalen Wollindustrie wird die Meinung vertreten, dass mit einer günstigen Entwicklung im Wollsektor zu rechnen sei. Durch die geregelte Beschäftigungslage könne man künftig mit stabileren Preisen rechnen, was auch den Wollproduzenten zugute komme. Außerdem sei damit zu rechnen, daß größere Mengen Woll-Fertigerzeugnisse in die Entwicklungsländer geliefert werden können.

In Argentinien will man sich um die Schafzucht bemühen. Früher belegte dieses Land den zweiten Platz in der Ausfuhr von Wolle, doch mußte es diesen Platz an Neuseeland abtreten. Der Ertrag der argentinischen Schafe beträgt gegenüber den neuseeländischen nur rund die Hälfte. Die interessierten Stellen der argentinischen Schafzucht streben nun eine bessere Zucht von Wollschafen und bessere Weidebedingungen an. Außerdem sollen die Waschmethoden modernisiert werden, und nicht zuletzt strebt man einen günstigeren Wechselkurs an, so dass die Schafzüchter tatsächlich mit einem kostendeckenden Einkommen rechnen können.

Bei der Paderborner Versteigerung vom 11. Mai kamen 1500 Zentner Wolle zum Verkauf. Für Merino-Fleischschweißwolle wurden DM 3.— bis 3.10 je Kilo erzielt, während die Schwarzkopfschweißwollen DM 3.15 bis 3.80 notierten.

*

Das Geschäft am Lyoner Seidenmarkt war im allgemeinen gut, wenngleich in den letzten Tagen wieder ein kleiner Rückgang festgestellt werden musste. Trotzdem steigen die Preise weiter an, weil die Verarbeiter ihre Lagerbestände angesichts der guten Verbrauchernachfrage auffüllen mussten. Im einzelnen wurden unter anderem folgende Notierungen in NF per Kilo für sofortige Lieferung festgestellt: Japanische Rohseide: AAAAA, 28/30 denier 65,00, AA 20/22 denier 62,75; chinesische Rohseide: AA 20/22 denier 63,75, AA 13/15 denier 68,75 bis 69,00, AAAA 13/15 denier 71,50.

*

In den letzten Wochen kam es in Japan zu keinen Abschlüssen mit mattem Viscose-Rayon. Die Terminpreise für glänzendes Viscose-Rayon blieben unverändert. Die Terminpreise für Zellwollgarn tendierten zunächst fest, doch blieben die Umsätze sehr klein, weil die Käufe wegen der hohen Preise begrenzt waren. Die Händler wollen zunächst das Ergebnis der von den Baumwollspinnereien geplanten Produktionseinschränkungen abwarten. Als die Preise für Baumwollgarn im Laufe der Berichtszeit wieder nachgaben, neigten auch die Terminpreise für Zellwollgarn erneut zur Schwäche.

Kurse

	19. 4. 1962	16. 5. 1962
Wolle:		
Bradford in Pence je lb		
Merino 70'	110.—	109.—
Crossbreds 58' ϕ	90.—	90.—
Antwerpen in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	80.50	80.—
London in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	100½—100¾	99¾—100
Seide:		
New York, in Dollar je lb	5.65—6.30	5.85—6.60
Mailand, in Lire per kg	8800—9200	9200—9350
Yokohama, in Yen per kg	4450.—	4680.—